



Die Schulpflegschaft

Vortrag von Dr. Charmaine Liebertz über Pubertät

Leiterin der Gesellschaft für ganzheitliches Lernen e.V. Köln

Wann beginnt die Pubertät? Charmaine Liebertz Antwort: „Sie riechen es! Eines Tages betreten Sie das Zimmer ihres Kindes und denken: Es ist die Tigerhöhle!“ Körpergeruch, das Ergebnis des einsetzenden Arbeitens der Schweißdrüsen unter den Achseln, sei das untrügliche Merkmal für den Beginn der Pubertät.

„Wenn Eltern peinlich und Kinder schwierig werden. Grundlagen und Tipps zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen in der Pubertät“, so ihr Vortrag. Interessant war nicht nur, was die Referentin den rund 130 anwesenden Eltern und Lehrern sagte, sondern wie sie es tat. Gemäß ihrem pädagogischen Leitsatz „Lernen und Lachen sind ein Traumpaar“ gelang ihr die Verbindung von Comedy und Wissenschaft. Sie informierte fundiert über neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Veränderung des Gehirn während der Pubertät und zur Biologie des Lernens. Gleichzeitig schaffte sie es mit Brillanz, ihr Publikum zum Lachen und Nachdenken zugleich zu bringen. Mit Engagement und Kölner Humor erklärte sie in saloppen Redewendungen typische Verhaltensweisen pubertierender Jugendlicher vor dem Hintergrund ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung. Sie berichtete, was im Körper eines Jugendlichen passiert und wie sich dies auf den Sozialisationsprozess auswirkt, über die Achterbahnfahrt der Gefühle Jugendlicher, über ihre Einstellung zum Lernen und tröstete mit dem Ausblick auf das Ende der Pubertät: „Alles wird gut!“

Vor allem warb die Pädagogin für Verständnis und Geduld im Umgang mit Pubertierenden: „Ein wunderbarer Mensch entsteht!“ Entscheidend für die Eltern sei, diese Erscheinungen zu sehen, zu begleiten und zu akzeptieren, dass man loslassen muss.

In der Pubertät sind Sprache, Zeitgefühl, Planung und Abwägung von Konsequenzen für ein paar Jahre ganz anders als bei Erwachsenen. Jugendliche lebten nur im hier und jetzt, nach dem Lustprinzip. Ihr Gehirn frage ständig kritisch nach Plausibilität und Authentizität, auch bei Eltern und Lehrern, die diese häufig ausschließlich nach ihren schulischen Leistungen beurteilen, statt sie als ganze, fantasievolle Menschen zu sehen. Jugendliche wollen sich von den Erwachsenen distanzieren, sie sind kritisch, gleichzeitig aber auch immens sensibel und häufig mit sich selbst unzufrieden. Dies korreliert mit der gegenüber der Kindheit deutlich geringeren Ausschüttung von Glückshormonen im Gehirn.

Für die Eltern und Lehrer war es hilfreich, das oft anstrengende Verhalten der Jugendlichen einmal aus einem anderen, humorvollen Blickwinkel zu betrachten: „Es muss knallen! Je heftiger die Pubertät, desto klarer das Profil. Oder wollen Sie Ihre Kinder zu angepassten Ja-Sagern machen?“ ermunterte die Referentin. Die Rolle der Erziehenden definierte Sie so: „Eltern und Lehrer sind hauptberuflich Reibeflächen. Da ist Gelassenheit gefragt und ein dickes Fell.“

Die Spannungen zwischen den Generationen könne man sehr gut durch die Akzelerationstheorie der Soziologie erklären: Alle modernen Wachstumsgesellschaften setzten auf Fortschritt. Neue Generationen müssen das Alte radikal in Frage stellen. Im Diskurs mit tradierten Vorstellungen lassen sich so neue Lösungen für Probleme finden. Deshalb übernehmen die Jungen nicht unkritisch das Wissen und die Werte der Älteren. Dies erzeuge starke Reibung zwischen Eltern und Kindern. „Ein reifer Mensch kann dies besser aushalten, wenn er den Hintergrund kennt“, erklärte sie.

Es gibt keine Patentrezepte oder sichere Tipps, aber einige Strategien sollte man als Eltern im Hinterkopf haben:

1. Lassen Sie Ihr Kind los! Biedern Sie sich dieser Generation nicht an, Sie sind zu alt, sondern stehen Sie zu Ihrem Alter! Lassen Sie los von Ihrer Kindheit und Jugend!
2. Ziehen Sie Grenzen, aber erziehen Sie undercover! Geben Sie die große Richtung vor und lassen Sie dem Pubertierenden Raum, damit er Raum gewinnen kann! Lassen Sie die Zügel langsam los. Vieles ist jetzt Verhandlungsmasse. Und nutzen Sie Ihre Energie für anderes! Seien Sie zuversichtlich und leben Sie ihr eigenes Leben als Erwachsener!



Von links nach rechts: Frau Plieg, Frau Liebertz, Frau Wilmsmeier, Frau Duensing